



5 Fragen an Oberst Dietmar Robert Werstler

Oberst Werstler (60) wurde in Buralben/Rheinland-Pfalz geboren. Der Fallschirmjäger trat 1974 in die Bundeswehr ein. Er hat drei erwachsene Kinder (ein Sohn, zwei Töchter) und lebt mit seiner Frau in Wildeshausen (Landkreis Oldenburg).

Was haben Sie gedacht, als Sie erfuhren, dass Oberst Körbi ihr Nachfolger wird?

Ein erfahrener Kommandeur, mit allen Wassern gewaschen – eine gute Wahl.

Was können Sie Ihrem Nachfolger mit auf den Weg geben? Was zeichnet den Standort aus?

Bremen ist ein Bundesland mit zwei Stadtgemeinden. Bremerhaven ist ein wichtiger Teil davon. Wenn man Flagge zeigt, sich einbringt, präsent ist, wird das hier immer honoriert.

Was sind Höhepunkte Ihrer Zeit in Bremen?

Mit der Unterstützung von Bürgermeister Böhrnsen ist es gelungen, unser kleines Landeskommmando, die letzte Bastion der Bundeswehr in Bremen, in der personellen Stärke zu erhalten. Dass die Angehörigen des Landeskommandos damit einen Arbeitsplatz mit Zukunft haben, ist mein persönliches Highlight! Die Indienststellung der ersten Kompanie der Regionalen Sicherungs- und Unterstützungskräfte im Beisein des Ministers Thomas de Maiziére war natürlich ein Erlebnis – und der Lohn für die gute Arbeit mit den Reservisten.

Und was nehmen Sie aus 40 Jahren Bundeswehr mit?

Vor allem, dass die eigene Leistungsfähigkeit im Team immer gepusht wird! Das habe ich hier in Bremen gemerkt, aber auch auf der Ebene Zug, Kompanie, Bataillon oder im Ministerium. Die Krönung war mein Einsatz in Afghanistan als Leiter eines Mentoren-Teams: ein multinationales Teamerlebnis.

Was wünschen Sie sich für Ihren Ruhestand?

Dass die Werstlers gesund bleiben! Im Sommer heiratet mein Sohn, nächstes Jahr die ältere Tochter und wenn wir Glück haben, die jüngere Tochter im Jahr danach. Meine Frau und ich freuen uns riesig auf die Rolle als Großeltern! Es wird eine Herausforderung, einen Gang runterzuschalten! Ich war es 40 Jahre gewohnt, Gas zu geben. Da muss ich die richtige Balance noch finden. Erste Maßnahme: Im Sommer beginne ich mit dem Golfen. Weiterhin steht laufen, Rad fahren und wandern auf dem Programm. Für mein Ehrenamt als Landesvorsitzender im Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge habe ich jetzt mehr Zeit.

